

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Donnerstag, den 7. September 1911.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

#### Der schwarz-blaue Block der Kriegstreiber.

Die wachsende Not des Volkes bereitet den schwarz-blauen Volksausplünderern und Wahlrechtsfeinden immer größere Angst. Und je höher die Furcht vor dem Volksgericht bei der Reichstagswahl steigt, desto verzweifeltere Mittel ergreifen Junker und Zentrum, um das Strafgericht von ihrem schuldigen Haupt abzuwenden. Dabei treibt es das Zentrum noch toller als die Konservativen. Das Zentrum hat ja auch mehr zu verlieren, nämlich Hunderttausende von Arbeiterstimmen, die es bisher noch durch seine listige Demagogie an sich gekettet hat, während die Konservativen nur noch durch den brutalsten Terror der Massenflucht des Landproletariats in die Reihen der Sozialdemokratie wehren können. Die bittere Not lehrt auch die katholischen Arbeiter denken, sie bringt ihnen das Verständnis für die Notizen des Zentrums bei, das ihnen noch bei der letzten Reichsfinanzreform wieder Bier, Tabak, Kaffee, Tee, Bündelholz usw. verteuert hat. Die Tatsache der Steuerdrückung können auch die tollsten Zentrumschwabbelein nicht aus der Welt schaffen, ebenso wenig die andere Tatsache, daß es die unsinnige Kolonialpolitik und das unerlöste Vettrüben gewesen sind, die die ungeheure Steigerung der Ausgaben und damit die neuen Steuerlasten verschuldet haben!

In dieser äußersten Not griff das Zentrum mit wahrer Gier nach dem infamen Mittel der nationalen Verhöhnung in die Hand zu geben schien. Mit den Alldeutschen um die Wette suchte die Zentrumschicht unter den Massen die Wahnvorstellung zu erwecken, als handele es sich bei den Forderungen der deutschen Diplomatie um wichtige Interessen der Nation, um die Ehre des deutschen Volkes. Und als die Sozialdemokratie die Hohlheit dieses albernen Schwindels aufdeckte und allen Kriegshebern unzweifelhaft zu verstehen gab, daß die Klassenbewußte Arbeiterklasse ihre Interessen und ihre Ehre keineswegs mit dem etlichen Panzerplattenfabrikanten und alldemokratischen Karren identifiziere, und daß sie deshalb alles aufbieten werde, um einen so lächerlichen Ursachen wegen frivol angezettelten Krieg zu verhindern, da stürzte sich das ultramontane Preßgeschmeiß mit der bekannten Christenliebe auf die Sozialdemokratie, um sie gefährlicher und infamer als irgend ein Scharfmacherblatt des Landes- und Hochverrats zu bezichtigen!

Die Sozialdemokratie wehrte diese giftigen Denunziationen mit aller Gelassenheit ab und fuhr fort, durch die Presse und zahlreiche Massenversammlungen das Volk über die in Wahrheit treibenden Kräfte des Marokkorummels und die wirklichen Interessen der großen Mehrheit der Nation aufzuklären. Und überall jubelten die Massen den sozialdemokratischen Darlegungen zu, überall gelobte das Proletariat, die niederträchtige Kriegshehe mit Wort und Tat zu bekämpfen! Und selten herrschte eine solche Einmütigkeit der deutschen Sozialdemokratie, als gerade in dieser rücksichtslosen Abwehr der infamen Kriegstreiberereien. Ein paar nationalsoziale Eingänger abgerechnet, die ein politischer Irrtum vor Jahren zum Anschluß an die Sozialdemokratie bewogen, steht die ganze sozialistische Arbeiterklasse geschlossen hinter dem Aufruf des Parteivorstandes, hinter der Resolution, die am letzten Sonntag von 200.000 Berliner Sozialdemokraten angenommen wurde! Diese unerhörte Selbstsicherheit der Sozialdemokratie, dies völlige Verlassen der chauvinistischen Hetzparole hat das Zentrum vollends aus dem Häuschen gebracht und sein tägliches Geheul über sozialdemokratischen Landesverrat sich verdoppeln lassen.

Aber die Denunziationen allein taten's auf die Dauer nicht, es mußte auch eine "Kktion" unternommen werden. Diese Kktion bestand in dem famosen Aufruf der drei Männlein Behrens, Stegenwald und Veschy, der in den Werkstätten und Fabriken angeblich betriebenen lebhaften Propaganda für den politischen Massenstreik mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Diese Propaganda zum Massenstreik, die da von sozialdemokratischer Seite in den Werkstätten und Fabriken betrieben werden soll, ist natürlich eine abgeschmackte ultramontane Erfindung. Aber dieser Schwindel war ja notwendig, um den famosen Aufruf zu rechtfertigen. Um diesen ganz unmotivierten und höchst überflüssigen Aufruf aber zu einer politischen Tat aufzubauschen, müssen die drei Männlein sich damit brüsten, daß ihr Aufruf an 1 1/2 Millionen deutsch-nationale evangelische und christlichsoziale Handlungsgehilfen, Arbeiter, Gesellen, Privat- und Staatsbedienstete ergebe. Mit Recht spottet die "Volkszeitung" über "Ausfahrarbeit" der drei Gemengroße, die nichts dazu legitimiere, im Namen von 1 1/2 Millionen Arbeitern zu sprechen, da ja die Willensmeinung der durch den Aufruf Inkommodierten in keiner Weise festgesetzt sei. Und in der Tat, wenn die waderen alldemokratischen und ultramontanen Kriegsheber Aktionen unternehmen wollten, die mehr wären, als ein bellekantes Stück Papier, so hätten sie eben auch Massenkundgebungen veranstalten müssen. Aber vor solchen Massenkundgebungen zugunsten einer

beispiellos niederträchtigen Kriegshehe schreden unsere Nationalen aus nur zu gutem Grunde zurück! Sie wissen, warum sie Versammlungen mit hohem Entree und unter Ausschluß der wirklichen Öffentlichkeit veranstalten! — Nicht die Resolution der Kriegstreiber, sondern die Losung der sozialdemokratischen Friedensmänner würde bei wirklich freien Demonstrationen und freier Aussprache zur Annahme gelangen!

Daß die Presse der Kriegsheber die kindische Renommierung des nationalen Drei-Männer-Ausschusses als wichtige Kundgebung des proletarischen Massenkundgebungen gegenüberzustellen magt, kennzeichnet nur die selbe Unehrlichkeit dieser Blätter. Dem blauschwarzen Block der Kriegstreiber ist eben kein Mittel verächtlich und lächerlich genug, um die Öffentlichkeit zu täuschen. Festgenagelt aber werden muß, daß auch die offiziöse "Nordd. Allgem. Ztg." das Verlegenheitsgeschreibsel der drei Pimperl Dichtig in seiner ganzen hohlen Breitpurgigkeit wiedergibt. Die "Nordd. Allgem. Ztg." sollte doch lieber einmal unserem Ersuchen entsprechen und die beispiellos freche Kriegshehe des "Deutschen Armeekorps" gebührend kennzeichnen und von den Roschöhen abschüttele! Oder hält das offiziöse Organ selbst diese maßlose Beschimpfung Englands noch immer für keine Kriegshehe? Will es sich gar durch tolerierendes Schweigen zum Mitschuldigen solch infamer Völkerberühmung machen? Das offiziöse Organ täte gut, sich bald zur Antwort zu entschließen. Verlegenes Sichausweichen wird ihm doch nichts nützen, denn wir werden unsere Frage wiederholen!

Welches System in den Kriegstreiberreien des schwarz-blauen Blocks liegt, beweist der Umstand, daß soeben ja auch die "Konservative Korrespondenz" der Regierung versichert hat, daß sie in der Marokkofrage "bis zum äußersten" hinter ihr stehen werde. Das soll beileibe keine uneingeschränkte Loyalitätsbezeugung sein, sondern vielmehr bezeugen, daß die Konservativen dann hinter der Regierung stehen werden, wenn sie "bis zum äußersten" zu gehen entschlossen sei! Für die Haltung unserer Junker und des mit ihnen verbündeten Zentrums gilt ja wieder einmal das Sprichwort: "Und der König absolut, wenn er unsern Willen tut!" Unsere Junker versichern die Regierung nicht etwa ihrer Ergebenheit — ganz im Gegenteil! Die Diplomaten sollen an der Strippe der Junker tanzen, sie sollen ihre Haltung so einrichten, wie es den Interessen des blauschwarzen Blocks entspricht. Sagt doch die "Deutsche Tageszeitung" am Mittwochabend am Schlusse ihres Leitartikels ganz unüberblümt:

"Sollte die deutsche Regierung zu schweren Entscheidungen gedrängt werden, weil sie nicht über eine gewisse Grenze hinausgehen kann, so darf sie überzeugt sein, alle national empfindenden Kreise des Volkes ohne Unterschied der Partei hinter sich zu haben. Treibt sie aber ihre Nachgiebigkeit zu weit, erwidert sie den Anschein, als ob sie vor gewissen Mächtigkeiten und Bräulungen zurückgewichen sei, so würde sie das Vertrauen des Volkes vollständig verlieren."

Unsere Junker hehen also nicht nur, sie drohen auch! Das ist ja nichts Neues bei den Kriegshebern. Die "Post" verstieg sich ja zu den klobigsten Majestätsbeleidigungen, um durch Verschärfung des Marokkokolonialismus die Interessen ihrer Auftraggeber, der Panzerplattenindustriellen, durchzusetzen. Die "Deutsche Tagesztg." begeht zwar keine formale Majestätsbeleidigung, aber sie droht der Regierung mit dem völligen Verlust des Vertrauens des Volkes (soll heißen der Junker und Junkergesellen), falls sie sich erlauben sollte, die Weisungen der Kriegsheber nicht zu respektieren!

Ob sich die Regierung, ob sich die Krone durch solche Drohungen ihrer "allergetreuesten Triarier" einschüchtern lassen wird?

Wir wollen uns in das zarte Verhältnis zwischen der Krone und ihren so bescheidenen "Dienern" nicht eindringen; nur das möchten wir noch einmal feststellen, daß das Volk nicht hinter den Kriegshebern steht! Es wäre auch eine gar zu groteske Annahme, dem Volke eine Leidenschaft dafür zuzutrauen, sich zum Vorteil der Panzerplattenpatrioten und Kriegskleferanten nach ungeheuerlichen Strapazen tot- oder zum Strüppel schießen zu lassen, da dies Volk doch noch von der Wahlrechtskampagne her nur zu genau weiß, wie schamlos gerade der blauschwarze Block die Volksmassen um seine Rechte geprellt hat, die jetzt gut genug dazu sein sollen, ihr Leben und ihre gesunden Glieder zu riskieren, um den Kriegsspekulanten zu einem Riesennubdach und dem blauschwarzen Block aus seinen Wahlverlegenheiten zu helfen!

#### Die Marokkoaffäre.

Der Reichskanzler hat Dienstag in Kiel dem Kaiser über die Marokkofrage Vortrag gehalten. Heute vormittag soll eine Unterredung zwischen den Herren v. Bethmann und Aiderlen stattfinden. Für nachmittag wird eine neue Unterredung zwischen den Herren v. Aiderlen und Cambon erwartet. Die Berliner und Pariser Blätter gaben bereits ziemlich übereinstimmend der Meinung Ausdruck, daß die deutsche Re-

gierung den französischen Vorschlag, zuerst über den politischen Verzicht Deutschlands und seine wirtschaftlichen Ansprüche in Marokko, sodann über das Ausmaß der Kompensationen zu verhandeln, akzeptieren werde. Im allgemeinen kam in den allerletzten Tagen auch die Erwartung zum Ausdruck, daß die Verhandlungen zu einem Einverständnis führen werden.

Nun liegt auch eine Auslassung der "Königlichen Zeitung" vor, deren offiziöser Charakter durch die Verbreitung durch das Wolffsche Telegraphen-Bureau sichergestellt ist. Das Telegramm lautet:

Den deutsch-französischen Verhandlungen lag von Anfang an der Gedanke zugrunde, daß Deutschland für die wirtschaftliche Betätigung in Marokko, namentlich für die Erhaltung und Fortentwicklung seines Handels im schärfsten Reich sichere Bürgschaften erhalten solle und daß Frankreich für die Einräumung politischer Bewegungsfreiheit in Marokko und auf kolonialen Gebieten entschädigt müsse. Zur Erfüllung dieser deutschen Wünsche hat die französische Regierung nunmehr einen schriftlichen Vertragsentwurf aufgestellt und am Montagvormittag durch den Botschafter Cambon hier überreichen lassen. Die Prüfung der französischen Vorschläge gibt Anlaß zu deutschen Gegenvorschlägen. Da es sich für Deutschland in Marokko wesentlich um ausreichende Sicherstellung wichtiger wirtschaftlicher Interessen handelt, so müssen zu wiederholten Malen Sachkundige befragt und für verschiedene Punkte ins einzelne gehende Aufstellungen gemacht werden, was besondere Sorgfalt und entsprechende Zeitaufwendung erfordert. Es ist aber bisher soviel Vorarbeit geleistet, sowohl in der Frage der Bürgschaft für unsere wirtschaftliche Betätigung in Marokko, wie für die Gebietsentschädigungen, daß bei beiderseitigem guten Willen auf ein baldiges Ergebnis der Verhandlungen gehofft werden darf.

Diese Auslassung bestätigt also zunächst, daß die deutsche Regierung die französischen Vorschläge nicht akzeptiert hat, sondern Gegenvorschläge macht. Immerhin scheint aber der Umkreis der Verhandlungen soweit eingeschränkt zu sein, daß es sich der Hauptsache nach um das Ausmaß der wirtschaftlichen Garantien handelt. Danach wäre wenigstens ein prinzipieller Gegensatz nicht mehr vorhanden. Aber warum wird das nicht ausdrücklich festgestellt? Immerhin klingt der Schluß, der von dem "baldigen Ergebnis der Verhandlungen" spricht, zuversichtlicher als die bisherigen offiziellen Verlautbarungen, wenn auch in einem gewissen Widerspruch damit der "entsprechende Zeitaufwand" betont wird, den die Feststellung der Einzelheiten noch erfordern werde.

Die Schwierigkeiten, die jetzt noch zu überwinden sind, liegen offenbar einmal in dem Ausmaß der Kompensationen, sodann hauptsächlich in der Frage der Garantien, die Frankreich für die wirtschaftliche Stellung Deutschlands überreichen soll. In der Tat liegt eine objektive Schwierigkeit darin, daß die wirtschaftliche Erschließung ja von den kapitalistischen Interessenten nur zu leicht in einer Weise vorgenommen wird, die die Eingeborenen zu Gewalttaten provoziert. Frankreich käme dann in die Lage, militärische und polizeiliche Schutzmaßnahmen zu ergreifen, die natürlich nicht nur sehr kostspielig sind, sondern auch stets den Keim zu neuen Konflikten in sich tragen. Die Frage solcher wirtschaftlichen Garantien in einem von unabhängigen und kriegerischen Stämmen bewohnten Lande ist also in der Tat nicht einfach. Trotzdem wäre es natürlich Wahnsinn, wenn die Regierungen wegen solcher Interessen einer Handvoll Kapitalmagnaten die Verhandlungen scheitern ließen.

Eine besondere Niedertracht hat sich die von den Kriegsinteressenten ausgehaltene "Post" geleistet. Sie berichtete in ihrer Abendausgabe, daß die Verhandlungen abgebrochen seien. Die Lüge wurde sofort amtlich dementiert. Aber man sieht, daß diese bezahlten Patriotarden zu allem fähig sind, wenn sie nur hoffen können, die Aufregung und Kriegsstimmung zu fördern. Und der Führer der Freiökonservativen, der Herr v. Bethmann, schämt sich nicht, ein Hauptmitarbeiter an solchem Schmutzblatt zu sein.

#### Die Kriegssucht in Stettin.

Stettin, 6. September. Trotz aller beruhigenden Hinweise in der hiesigen Presse und seitens der Sparkassenbeamten waren heute morgen wieder Hunderte von Sparerinnen zur Abhebung ihrer Guthaben bei der Sparkasse erschienen. Es gelangten rund 208.000 M. zur Auszahlung gegen 18.000 M. Einzahlungen. Im Publikum war das Gerücht verbreitet, daß die Sparkasse im Falle einer Mobilmachung überhaupt ihr Kassentotal schließen und die Auszahlungen einstellen werde, doch ließ sich eine ganze Reihe von Sparerinnen durch Zureden dazu bewegen, ohne Abhebung von Einlagen die Sparkasse wieder zu verlassen. Auch nachmittags war der Andrang wieder ziemlich stark. Seit Sonnabend sind insgesamt rund 1.400.000 M. zur Rückzahlung gelangt.

#### Unsere Protestbewegung.

Gegen die Kriegsgefahr aus Anlaß der Marokkoabenteuer protestierte in Lübeck eine von mehr als 8000 Personen besuchte Volksversammlung, in der Reichstagsabgeordneter Scheidemann sprach. Viele Hunderte mußten wieder umkehren, da sie keinen Platz mehr erhalten konnten. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der die Kriegsheber auf das schärfste verurteilt und die Einberufung des Reichstags gefordert wird.

#### Die Inseritions-Gebühr

Beträgt für die sechsgehaltene Kolonialsache oder deren Raum 60 Pfg. für politische und gesellschaftliche Vereins- und Berlamungungs-Anzeigen 30 Pfg. "Kleine Anzeigen", das festgedruckte Wort 20 Pfg. (außerdem festgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellenangebote und Geschäftsannoncen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg., Worte über 15 Buchstaben zahlen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraphisch-Adressen: "Sozialdemokrat Berlin".





London, 4. September.

Den heute in Newcastle-on-Tyne zusammengetretenen 44. Jahreskongress der englischen Trade Unions beherrschten hauptsächlich die großen Ereignisse der letzten Wochen und erwartet man wichtige Kundgebungen von dem englischen Arbeiterparlament. Aber die Organisationsweise solcher Kongresse bringt es mit sich, daß die Massenstreikbewegung nicht in regelrechter Form wird besprochen werden können...

- 1. über alle die Arbeiter berührende Gesetzgebung wachen;
2. eine politische Arbeiterpartei im Parlament zu organisieren und aufrechtzuerhalten und
3. einen gemeinsamen Unterstützungsfonds zu gründen.

Daneben liegen noch viele andere Resolutionen, wie über den Achtstundentag, den gesetzlichen Minimallohn usw. vor, die zwar nicht direkt mit der Streikbewegung zusammenhängen, aber unter dem Eindruck derselben mit größerer Lebhaftigkeit diskutiert werden dürften.

Auf dem Kongress werden mehr organisierte Arbeiter vertreten sein als auf dem vorjährigen Sheffielder Kongress, obschon die Organisation der Zimmerleute und Tischler, die 60 000 Mitglieder zählt, dem Beispiel der großen Gewerkschaft der Mechaniker und Maschinenbauer gefolgt ist...

Die Funktionen des Kongresses haben hier üblich bereits gestern mit der Sonntagspredigt eines arbeiterfreundlichen Geistlichen begonnen. Der Prediger war diesmal der Rektor einer Oxford Kirche und Lehrer der Nationalökonomie an der Universität Oxford A. J. Carlyle, und seine Ausführungen haben einiges Aufsehen erregt.

Zum Streik der Berliner Parkettbodenleger.

Die Berufsvereine der Parkettgeschäfte haben an die Unternehmer dieser Branche in Deutschland einen „streng vertraulichen“ Anruf erlassen, in dem vornehmlich der Klügelbeutel geschwungen wird. Die Berliner Unternehmer müssen in ziemlichem finanziellem Druck sein...

Wir können aber nur dann ausstarren und den schweren Kampf zu unsern Gunsten nur dann bestehen, wenn wir:

- 1. der Unterstützung aller Fabrikbetriebe sicher sind und bleiben,
2. die allernötigsten Arbeitskräfte durch Heranziehung arbeitswilliger Leute bekommen.

Wir müssen deshalb unorganisierte Leute heranziehen und außerdem ausländische Arbeiter heranziehen, um nicht fortwährend der Willkür und Brutalität unserer Arbeiter ausgeliefert zu sein.

Unsere Bitte ist in Anbetracht dessen bescheiden, wir wollen nur einen kleinen Beitrag zu den enormen Kosten unserer Prospekte! Zeichnen auch Sie in der anliegenden Liste einen Ihnen angemessenen erscheinenden Beitrag.

Dank im Voraus! Sehr ergeben!
Berufsverein der Berliner Parkettgeschäfte E. V.
Der Vorstand. A. Meyer.

Der Berufsverein deutscher Parkettfabrikanten bittet seine verehrlichen Mitglieder, die Berliner Parkettfirmen zu unterstützen. Der Geschäftsführer: gez. Groskopf.

Das „Joch der Parkettleger“ würde mit einem Male abgeschüttelt, wenn die Unternehmer die geringen Forderungen der Arbeiter bewilligten.

Deutsches Reich.
Zehn Jahre gewerkschaftlicher Entwicklung in Frankfurt a. M.

Am letzten Sonntag feierte die Frankfurter Arbeiterschaft das zehnjährige Bestehen des Gewerkschaftshauses. Ende August 1901 wurde das mächtige Geschäftshaus, das rund 600 000 M. kostete, eingeweiht. Das erste eigene Heim der Frankfurter Arbeiterschaft wurde ja zwar schon vier Jahre früher eröffnet.

In wirtschaftlicher Beziehung schloß das Gewerkschaftshaus in dem ersten halben Jahrzehnt seines Bestehens ganz günstig mit einem erheblichen Ueberschuß ab. Unter der eminenten Lebensmittelverteuerung in den letzten Jahren hatte es aber sehr stark zu leiden. Der Gesamtumsatz schwankte in all' den Jahren zwischen 230 000 M. und 277 000 M. jährlich.

Die ständige Vergrößerung des Gewerkschaftshauses zeigt das starke Wachsen der Gewerkschaftsbewegung. Bei der Eröffnung des Gewerkschaftshauses zählten die Frankfurter Gewerkschaften rund 8500 Mitglieder, Ende 1903 waren es schon 12 768, 1906 32 666 und am Ende des vorigen Jahres konnten 38 270 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter gemustert werden.

Gewaltig sind die Summen, die die Frankfurter Gewerkschaften in den letzten 10 Jahren an Unterstützungen ausgegeben haben. Besonders hoch ist die Krankenunterstützung, für die beinahe 1 Million Mark aufgewendet wurde. Räumlich 133 087 M. in den Jahren 1901—1905 und 708 204 M. von 1906—1910.

Auf die Früchte der gewerkschaftlichen Tätigkeit im letzten Jahrzehnt kann die Frankfurter Arbeiterschaft mit Genugtuung blicken. Von 8000 auf 38 000 Mitglieder — das ist ein sehr schöner Aufschwung! Möge die weitere Entwicklung ein noch rapideres Emporschnellen der Mitgliederzahl bringen!

Die Spulerrinnen der Firma Salzmänn u. Co. in Eintrach sind seit Sonnabend, dem 2. September, in Kündigung. Schon seit einigen Wochen standen die Arbeiterinnen mit den Firmenvertretern über die Abschaffung einer Reihe von Vorschriften in Unterhandlung, denen aber zum Teil mit Fronte begegnet wurde.

Der wahre Wert des christlichen Terrorismusgeschreies.

Im Frühjahr dieses Jahres lief durch einen großen Teil der bürgerlichen Presse ein Bericht über eine christliche Metallarbeiter-

versammlung in Düsseldorf, welche gegen den vom „Sozialdemokratischen“ Metallarbeiterverband angeblich gestifteten Terrorismus protestiert hatte. Der Bericht war mit der üblichen Aufmachung versehen und in der betreffenden Versammlung, sowie in den Einladungen zu derselben zog man in schwerer Weise vom Leder gegen die angebliche Protokollmachung armer christlicher Familienväter.

In der Hauptsache handelt es sich allerdings nur um einen „Fall“, welcher bei der Firma de Fries u. Co. vorgekommen sein sollte. Ein christlicher Former habe dort angefangen, aber die im sozialdemokratischen Metallarbeiterverband organisierten Former hätten ihm die gegenseitige Hilfe verweigert und so hätte dem der Mann als Opfer seiner Ueberzeugung das Feld räumen müssen.

Seitens des Metallarbeiterverbandes wurde dieser Fall untersucht und festgestellt, daß derselbe in seinem ganzen Umfange auf Unwahrheit beruht. Der betreffende christliche Former hatte einen neben ihm liegenden Kollegen aufgefordert, ihm anfangen zu helfen, worauf dieser erwidert habe, er habe keine Zeit.

Um nun den Christen Gelegenheit zu geben, ihre Fälle zu beweisen, strengten diejenigen Former der Firma de Fries u. Co., welche direkt um den entlassenen Christlichen ihre Arbeitsplätze hatten, gegen Herrn Leupke, den Beamten des christlichen Verbandes, welcher in Versammlungen und Flugblättern die Behauptungen aufgestellt hatte, die Verleumdungsakten.

Über siehe da. Herr Leupke nahm nicht etwa die schöne Gelegenheit wahr, den bösen Terrorismus am Gericht zu beweisen, sondern er kniff. Er ging der Klage durch allerlei juristische Kniffe aus dem Wege. Er habe nicht die Former beleidigen wollen, die er gar nicht kenne.

Wenn das auch an und für sich schade ist, so kann aber auch dieser Ausgang der Sache befriedigen. Es steht fest, Herr Leupke hat nicht den Mut, den Beweis für seine Behauptungen anzutreten, weil er sich wohl mittlerweile überzeugt hatte, daß sie untauglich sind.

Streik der Expeditionсарbeiter in Nürnberg und Fürth.

Seit dem 1. September befinden sich die Stutsker und Arbeiter in den Expeditionsbetrieben in Fürth und seit dem 4. September in Nürnberg im Ausstand. Die Lohnverhältnisse sind mit Wochentöhnen von 20—22 M. in Fürth und 23—25 M. in Nürnberg, bei einer 80- und mehrstündigen Arbeitszeit pro Woche, den teuren Lebensverhältnissen dieser Städte nicht mehr entsprechend.

Ausland.
Achtung, Marmorarbeiter!

Wie die amerikanische Organisation der Marmorarbeiter dem internationalen Gewerkschaftssekretariat telegraphisch mitteilt, ist ein großer Streik der Marmorarbeiter im Staate New York ausgebrochen. Die Streikenden verlangen eine Lohnerhöhung, die Unternehmer hoffen auf Zuzug von Arbeitswilligen aus Europa.

Letzte Nachrichten.

Vier Personen an Pilzvergiftungen gestorben.

Cernowitz, 6. September. (Pr. C.) In einer benachbarten Gemeinde sind acht Personen nach dem Genuß von Schwämmen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Vier von ihnen sind bereits gestorben.

Neue Choleraerkrankungen.

Wien, 6. September. (W. Z. V.) Der heute aus Budapest gemeldete Fall von Cholera bei der Frau eines Steuermannes ist in Wien festgestellt worden, wo die Frau auf einem Schleppe aus Budapest eingetroffen war.

Budapest, 6. September. (W. Z. V.) Bei den bisher isolierten Arbeitern der Weinerischen Fabrik in Neu-Pest wurden bei dreizehn Choleraverdächtige Bakillen konstatiert. Sie wurden in das Cholerahospital gebracht.

Salsnik, 6. September. (W. Z. V.) Auf den Truppen-schiffen, die sich bei Kozanzen in Quarantäne befinden, wurden mehrere Cholerafälle festgestellt. Aus Neßzab werden 55 Fälle gemeldet, von denen 27 tödlich verliefen.

Asienurteile in Frankreich.

Paris, 6. Sept. (W. Z. V.) Der Leiter der „Guerre Sociale“ Kuroy wurde vor dem Geschworenengericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wegen eines Artikels, der das Andenken an den Oberst Roll verunglimpfte. Kuroy wurde ferner zu acht Monaten, der antimilitaristische Agitator Hervé zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wegen einer in der „Guerre Sociale“ veröffentlichten Apologie von Taten, die als Mord angesehen werden mußten.

Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin

werden im Herbst dieses Jahres von der dritten Wählerklasse zum erstenmal auf Grund der endlich zustande gekommenen neuen Wahlbezirks-Einteilung vollzogen.

Bei den diesjährigen Wahlen sowie auch noch bei den in zwei und in vier Jahren zu vollziehenden wird im Zusammenhang mit der Neueinteilung der Wahlbezirke ein Uebergangszustand bemerkbar werden, der aus einer Besonderheit des in Berlin noch immer festgehaltenen Grundgesetzes für die Einteilung der Wahlbezirke dritter Klasse sich erklärt.

Dieser Uebergangszustand ist bei der Wahlbezirks-Neueinteilung bestimmt worden, daß die Dauer der Mandate der den Wahlbezirken zugeteilten Stadtverordneten maßgebend sein soll.

Kleines Feuilleton.

Der Theaterkritiker. Im Restaurant von Bellmann abends um elf Uhr. Also zu der Zeit, wo es am schlimmsten zugeht.

Gustav, der Oberkellner, setzt ein großes Tablett mit sechzehn vollen Tellern auf den Serviertisch nieder. „Hol es der Herr!“ sagt er.

Da betritt der große Theaterkritiker Ernst Mandel das Lokal und geht zu dem Stammtisch, der gebührenderweise leer geblieben ist.

Der Kritiker Mandel hat soeben im Theater ein neues Stück von Maeterlinck gesehen und gedenkt jetzt hier im Restaurant einen kurzen Vorbericht für seine Zeitung zu verfassen.

„Gestern im Deutschen Theater Velleas und Melisande. Was soll man sagen? Was soll man sagen, Freunde und Gefährten? Nichts soll man sagen nach solchem künstlerischen Erlebnis.“

Der Theaterkritiker tut diesen Bericht in ein Rubert und schickt ihn seinem Voten hinaus. Dann winkt er den Kellner herbei und sagt ihm: „So, Oberkellner, jetzt bringen Sie mir einmal Pökelfleisch mit Sauerkraut.“

Ein „Eichenholzwurm“ ist im Süden Anhalts in einem Flußbett aufgefunden worden. In geringer Tiefe über eine Fläche von etwa 200 Quadratkilometer lag ein großer Eichenwald verent.

Das Eis der Behringstraße tauf auf! Diese erstaunliche Nachricht hat der „Geard“, ein Fahrzeug der Vereinigten Staaten, dieser Tage bei seiner Rückkehr in den Hafen von New York mitgebracht.

fählbar gemacht. Es war angestrebt worden, die Verteilung so auszuführen, daß jeder Stadtverordnete unter Berücksichtigung der Wahlperiode demjenigen der neuen Bezirke zugewiesen würde.

Welches Drittel der Wahlbezirke dritter Klasse im Herbst 1911 zur Wahl berufen wird, das hängt, wie gesagt, von der Dauer der Mandate der ihnen zugewiesenen Stadtverordneten ab.

Table with 3 columns: Stadtverordneter, Wahlbezirk, Stadtbezirke. Lists names like Giese, Rettig, Menzel and their corresponding districts.

Den Hausbesitzern ist nach den Bestimmungen der Städteordnung in jeder Wählerklasse die Hälfte aller Mandate reserviert.

Unter den 48 Stadtverordneten der dritten Klasse sind nur noch 10 Freisinnige, gegenüber 38 Sozialdemokraten.

Außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Zigarrensortierer und Fischenbekleber Deutschlands.

Dresden, 5. September 1911. Zweiter Verhandlungstag.

Die Debatte über das Anholdische Referat setzte bereits am Montagmorgen ein und wurde am Dienstag weiter geführt.

Kube (Vertreter der Generalkommission) legt in längerer Ausführungen dar, aus welchen Gründen die Generalkommission zu der Bestimmung, daß doppelt organisierte Mitglieder im Falle von Arbeitslosigkeit usw. nur bei einer Organisation Unterstützung erhalten sollen.

diese Nachricht vollauf. Es handelt sich um einen Kreuzer, der in den polaren Gewässern eine Meile von beinahe 10 000 Seemeilen ausgeführt hat und überall außerordentlich starke Eisabstimmungen festgestellt hat.

Theater.

Charlottenburger Schiller-Theater. Molière-Abend: Der Geizige. Der eingebildete Kranke. Molières Woffe vom eingebildeten Kranken ist trotz ihrer längst veralteten Satire gegen die Charlatanerien der damaligen Ärztesunft lebendiger geblieben als die anspruchsvollere Charakterkomödie vom Geizigen.

Notizen.

Der „Van“ hat Glück. Nachdem ihn der preussische Staatsanwalt abermals unter Anklage gestellt hat, ist er nun auch auf allen bayerischen Bahnhöfen verboten worden.

Stimmen doch ihre Zustimmung zur Verschmelzung geben wollen. (Lebhafte Beifall.)

Die Diskussion ging heute noch nicht zu Ende. Sehr wirkungsvoll sagte Deichmann (Tabakarbeiterverband) noch einmal die großen Gesichtspunkte zusammen.

Gerichts-Zeitung.

Ein ländliches Sittenbild.

wie es scheußlicher kaum gedacht werden kann, wurde gestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts II aufgerollt.

Der Angeklagte, welcher verheiratet und Vater von fünf Kindern im Alter von 2 bis 9 Jahren ist, war seit dem Jahre 1904 in Gadsdorf bei Trebbin als Gemeindefschullehrer angestellt.

Die Möglichkeit, daß ein solches Treiben nur durch einen Zufall zur Anklage führte, zeugt nicht von einem besonderen Scharfsinn der Schulaufsichtsbehörde.

Erziehungspflicht und Uebertragung der elterlichen Gewalt. Zwei interessante Schulversummssachen beschäftigten vor kurzem das Kammergericht.

Humor und Satire.

Rechnung eines Heftblattes.

Table with 3 columns: Date, Description of articles, Price. Lists various articles from August and September with their respective costs.

P. S. Wir erlauben höflichst um baldige Bezahlung, da wir, gleich Ihnen, nur bei prompter Zahlung die Notwendigkeit eines Krieges einzusehen vermögen.



## Theater und Vergnügungen

**Donnerstag, 7. Septbr. 1911:**  
**Urania.** Lebende Tierbilder von nah und fern.  
 Anfang 4 Uhr.  
**Deutsches.** Faust 2. Teil.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
**S. Cyrenhaus.** Carmen.  
**S. Schauspielhaus.** Die Nadelweberin.  
**Berliner Theater.** Die junge Garde.  
 Anfang 8 Uhr.  
**Urania.** Taubenstraße 48/49.  
 Lebende Tierbilder von nah und fern.  
**Kammerspiele.** Gyges und sein Ring.  
**Leffing.** Glaube und Heimat.  
**Berliner.** Bummelstudenten.  
**Diebes.** Der Leibgarbist.  
**Neues.** Die Frau Grell.  
**Neues Schauspielhaus.** Eine Million.  
**Sonische Oper.** Die feinsche Susanne.  
**Reichens.** Die Dame von Maxim.  
**Neues Operetten.** Geschlossen.  
**Edith.** Die geschiedene Frau.  
**Thalia.** Köstliche Wirtschaft.  
**Schiller.** O. Der Grubelndieb.  
**Schiller.** Charlottenburg.  
**Der Heilige.** Der eingebildete Kranke.  
**Friedr. Wilh. Schauspielhaus.** Lebendhunger.  
**Schauspielhaus.** Die goldene Schüssel.  
**Trianon.** Ihr Alibi.  
**Urania.** Schütz-Brück.  
**Casino.** Der selige Holschinsky.  
**Voigt.** In Freud und Leid.  
**Metropol.** Hobeit amüsiert sich!  
**Wintergarten.** Spezialitäten.  
**Vasage.** Spezialitäten.  
**Reichshallen.** Stettiner Sänger.  
**Königstadt-Kasino.** Spezialitäten.  
**Herrnfeld.** Das Kind der Firma.  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Rose.** Laßalles Ende.  
**Folies Caprice.** Die Weiserringer von Dirnberg. Nr. 14.  
**Belle-Alliance.** Des Lebens Poffenspieler.  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Antimed.** Pariser Ehe.  
**Sternwarte.** Inwaldenstr. 57-62.  
**Kaiser-Panorama.** II. Wanderung am Bodensee. Konstantinopel. Reiseband in Stambul.

**Schiller-Theater O. Theater**  
 Donnerstag, abends 8 Uhr:  
**Der Probekandidat.**  
 Freitag, abends 8 Uhr:  
**Der Bund der Jugend.**  
 Sonnabend, abends 8 Uhr:  
**Der Probekandidat.**  
**Schiller-Theater** Charlottenburg.  
 Donnerstag, abends 8 Uhr:  
**Der Geizige.**  
 Freitag, abends 8 Uhr:  
**Revolutionshochzeit.**  
 Sonnabend, abends 8 Uhr:  
**Der Geizige.**  
 Freitag, abends 8 Uhr:  
**Revolutionshochzeit.**  
**Neues Theater.**  
 8 Uhr. Gastspiel Hans Niess:  
**Die Frau Grell.**  
**Berliner Theater.**  
 Heute 8 Uhr:  
**Bummelstudenten.**  
 Täglich: Bummelstudenten.  
**Theater des Westens.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Die geschiedene Frau.**  
**Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.**  
 Donnerstag, 7. Sept., abends 8 Uhr:  
 Zum ersten Male:  
**Lebenshunger.**  
 Freitag 8 Uhr: Sigfried, d. Oberusker.  
 Sonnabend 8 Uhr: Lebenshunger.  
 Sonntag 8 Uhr: Judith.  
**Residenz-Theater.**  
 Direction Richard Alexander.  
 Abends 8 Uhr:  
 Sommerpreise.  
**Die Dame von Maxim.**  
 Schwan in 3 Akten von Georges Feytaud. Deutsch v. Benno Jacobson.  
**Belle-Alliance-Theater** (fr. Volkoper) Belle-Alliancestr. 7/8.  
 Neuvität! Heute Neuvität!  
**Des Lebens Possenspieler.**  
 Schauspiel in 4 Akten v. Kurt Knipper.  
**Metropol-Theater.**  
 Zum 132. Male:  
**Hobeit amüsiert sich!**  
 Operette in 3 Akten von F. Freund.  
 Musik von Rudolf Kellin.  
 An Szene geleitet vom Dir. R. Schulz.  
 Anfang 8 Uhr. Pausen gestattet.

**Luifen-Theater.**  
 Anfang 8 Uhr.  
**Das Wintermärchen.**  
**ROSE-THEATER**  
 Große Frankfurt Str. 132.  
 Zum 2. Male:  
**Laßalles Ende**  
 Drama in 4 Akten v. Prof. Rheinanus.  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Auf der Gartenbühne:**  
**Es gibt nur ein Berlin.**  
 Große Revue.  
**Apollo Theater**  
 8 Uhr:  
 Vollständig neues Programm.  
 Sensationelle Novitäten  
 u. a.  
**Die G'schamige.**  
 Ein Dialog nach dem bekannten Bild  
 von F. v. Regnier.  
 Vera Port: R. v. Balberg a. G.  
**Herrnfeld Theater**  
 Noch nie dagewesener  
 Lacherfolg!  
**Das Kind der Firma**  
 mit Anton und Donat Herrnfeld in den  
 Hauptrollen. Vorher:  
**Schmerzlose Behandlung**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Vorbes. 11-2 Uhr (Theaterhalle).

**Passage-Theater.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Marietta Olly**  
 (Kleines Theater)  
**Guido Herzfeld**  
 (Deutsches Theater)  
 in ihrem Skotch  
**„In einer Nacht!“**  
**Soma Balogh**  
 d. Sänger m. d. doppelten Kehlen  
 und das große  
**Variété-Programm.**  
**PASSAGE :: :: ANOPTIKUM**  
 Das größte Schauabblissement  
 des Kontinents.  
 Lebend  
 der Mann mit der  
**eisernen Zunge.**  
 Ein Fakir ohne Nerven.  
**AGA** die schwabende Jungfrau.  
 Alles ohne Extra-Entree.

**Moabiter Wintergarten**  
**Artus-Hof**  
 Parfelerberg Str. 20, Stöcker Str. 18  
 Direction: Karl Pirnau.  
**6 Radrennen**  
 auf der Bahn.  
**Clown Jansly**  
 mit seiner Familie.  
**M. Wiegmanns**  
 beste Seiltänzer der Welt.  
 Theater - Spezialitäten.  
**Noacks Theater.**  
 Direction: Robert Dill.  
 Berlin N., Brunnenstraße 16.  
**Aus dem Leben einer Soubrette**  
 oder: **Therese Krone.**  
 Lebensbild m. Gel. i. 5 Akten v. Hoffner.  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
 Ehren- und Vorzugskarten gültig!  
 Morgen: **Gete und arbeite!**  
**Reichshallen-Theater.**  
 Stettiner Sänger  
 Meysel, Britten, Seidel,  
 Horst, Schröder, Schubert,  
 Grüning A. u. R. Schröder.  
 Anfang  
 mochenstags  
 8 Uhr.  
 Sonntag  
 7 Uhr.

**Freie Volksbühne**  
 Die nächsten Vorstellungen sind Sonntag, den 10. September  
 nachmittags 3 Uhr:  
**Lessing-Theater**  
 11. Abteilung, Gruppe 45-50  
**Neues Schauspielhaus**  
 8. Abteilung, Gruppe 32-37  
**15. (II. Abend-Abteilung)**  
 1. Serie  
**Montag, 11. September**  
**Montag, 9. Oktober**  
 2. Serie  
**Thalia-Theater**  
 2. u. 3. Abteilung, Gruppe 6-10  
**Residenz-Theater**  
 4./6. Abteilung, Gruppe 16, 27, 28  
**Herrnfeld-Theater**  
 4./5. Abteilung, Gruppe 17-20  
**In Vorbereitung:**  
 Im Neuen Schauspielhaus: Björnson, **Ueber unsere Kraft**, H. Lutz, Thomas  
 Münzer, Grillparzer, **Des Meeres und der Liebe Wellen**. — Im Thalia-  
 Theater: **Samson und Delila**. — Im Herrnfeld-Theater: **Morbus Tellermann**.  
 Die neuen Karten der Mitglieder müssen aus den Zahlstellen  
 abgeholt werden. Der Vorstand. I. V.: G. Winkler.

**Neue Mitglieder** können sich in allen  
 Zahlstellen melden.  
**CLOU**  
 Berliner Konzerthaus  
 Mauerstraße 82 x Zimmerstraße 90/91.  
 !!! Heute !!!  
**Großes Konzert!**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Anfang 8 Uhr.  
 An allen Wochentagen nachm. 4-7; Gr. Promenadenkonzert  
 bei freiem Eintritt.

**Sport-Palast**  
 Potsdamer Str. 72.  
 Allabendlich:  
**Hurrah! Parade!**  
 Grosse militärische  
 Revue in 6 Bildern  
**ca. 200 Mitwirkende.**  
**Sport - Attraktionen**  
 1. Rangos  
 Soloführer und -Leitföhner  
 Schachlauf - Konkurrenz.  
 Hockey - Spiele usw. usw.

**Größter Eispalast der Welt**  
**Volksgarten-Theater**  
 Donnerstag, den 7. September 1911:  
**Die Rose von Japan.**  
**Trianon-Theater.**  
 Anfang 8 Uhr.  
**Ihr Alibi.**  
**ZOO-LOGISCHER GARTEN**  
 Täglich:  
**Großes Militär-Doppel-Konzert.**  
 Eintritt 1 Mark  
 von abends 6 Uhr ab 50 Pf.  
 Kinder unter 10 Jahren bis Hälfte.

**Urania.**  
 Wissenschaftliches Theater.  
 Taubenstraße 48/49.  
 4 Uhr und 8 Uhr:  
**Lebende Tierbilder**  
 von nah und fern.  
**Volks-Theater.**  
 Nitzdorf, Hermannstr. 20.  
 Sonntag, 10. 9.: Einer von unsere Leute.  
 Goffe in 3 Akten (8 Bildern) von  
 Ralisch. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Montag, 11. 9.: Die Schuld der  
 Mutter, Schauspiel in 4 Akten von  
 Richter. Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Eröffnung Mitte September**  
**Ausstellung Nordland**  
 auf dem  
 entsprechend hergericht. Platze  
**Kurfürstendamm 151**  
 (frühere Rollschuhbahn)  
**125 Polarbewohner**  
 bei Arbeit, Sport und Spiel.  
 Wissenschaftliche und lehr-  
 reichere Darstellungen.  
**Original-Hütten u. -Zelte.**  
**Hausindustrie.**  
**Casino-Theater**  
 Reibinger Str. 87. Täglich 8 Uhr  
**Allabendlich der neue**  
**Berliner Poffen-Schlager**  
**Der selige Holschinsky.**  
 Sonn. nachm. 3 1/2 Uhr: Berühmte  
 Töchter.

**Voigt-Theater**  
 Gesundbrunnen, Badstraße 58.  
 Heute:  
**In Freud und Leid.**  
 Volksspiel mit Gesang und Tanz in  
 4 Akten.  
 Neue erstklassige Spezialitäten.  
 Montag, 11. September: Beginn  
 der Winteraison: **Unsere Don Juans.**

**Max Kliems**  
**Sommer-Theater**  
 Rudolf Krüger, Odenheide 13-15.  
 Täglich: Erstklassige Theater-  
 und Spezialitäten-Vorstellungen.  
 Täglich abends 9 1/2 Uhr:  
**Karl Braun**  
 der Original-Berwandlungskünstler.  
 Donnerstag: **Elliotag.**

**Union-Theater**  
 Direction: Willy Cramer.  
 Morgen letzter Tag des  
 dieswöchentlichen  
**Elite-Programms.**  
 Ab Sonnabend vollständig  
 neue Programme. — Unter  
 andern die außergewöhnlich  
 glänz. Filmdarstellungen  
**Enoch Arden**  
 nach dem Gedicht von  
 Alfred Tennyson.  
 Unter den Linden 21. Alexander-  
 platz  
**Der Schandfleck**  
 Dramatisches Sittengemälde.  
 Moritzplatz Hasenheide

**Königstadt-Kasino.**  
 Holzmarktstr. 72, Ecke Alexanderstr.  
 Täglich:  
**Der Pariser Tangentisch.**  
 Lustspiel in 3 Bildern.  
 Außerdem erstklassig. Spezialitäten.  
 Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag  
**Tanzkränzchen.**  
 Anfang 8 Uhr, Sonntag 6 Uhr.  
**Folies Caprice.**  
 Täglich 8 1/2 Uhr:  
**Die Weiserringer v. Dirnberg**  
 Unter Colosseil.  
**Nr. 14.**  
**Nibles Fest-Säle**  
 Dennewitzstraße 13.  
 Jeden Donnerstag:  
**Tanzkränzchen**  
 Bei freiem Entree. O. NIBLE.  
**Admiralspalast**  
 Am Bahnhof Friedrichstraße  
**Eis-Arena.**  
 Geöffnet v. 10 Uhr vorm.  
 in der heißen Jahreszeit  
 angenehm kühler Aufenthalt.  
 Allabendlich:  
**Montresi**  
 Die Stadt auf schlit-  
 schuh.  
**Neu: Push-Ball-Spiel**  
 Zahlreiche  
 Kunstausproduktionen.  
 Exquisite Restauration  
 bis 1 Uhr nachts.  
 Bis 7 Uhr u. von 10 1/2 Uhr  
 abds.: halbe Kassenpreise.

# Lebensmittel-Reik

in Rixdorf!

## Sehr billig und sehr gut!

### Zentralverband der Töpfer Deutschlands

Filiale Groß-Berlin.

Freitag, den 8. September 1911, abends pünktlich 7 Uhr, im Gewerkschaftshause, Engelauer 15, großer Saal!

#### Anßerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag der Genossin Fräulein Ida Bahr über: „Die Bedeutung des Hausangestellten-Verbandes“. 2. Das Ortsstatut und die Arbeitslofenkontrolle ab 1. Oktober 1911. 3. Verschiedenes.

Die Versammlung ist erst zu um 7 Uhr einzuberufen, damit es den auf Privat beschäftigten Kollegen möglich ist, pünktlich zu erscheinen. Unbedingte Pflicht aller Kollegen ist es, diese Versammlung zu besuchen.

Der Vorstand.

### Verpachtung.

Die Oekonomie unseres Erholungsheims - Wohnhaus mit Restaurant, Saal etc., am Wasser gelegen, mit vollständiger Einrichtung, ist zu verpachten. Näheres bei uns zu erfahren. Kautions erforderlich. Hermann Meyer & Co., Act. Ges. Berlin N., Wattstr. 11/12.

### Stoffe

für Maß-Anzüge, Paletots, Ulster, Kostüme etc., Mtr. 4, 5, 6 M. Tuchlager Koch & Seeland G.m.b.H. Gertraudenstraße 20/21, vis-à-vis der Petrikirche.

### Extra-Unterstützungskasse für Buchbinder und verwandte Gewerbe zu Berlin.

Sonntag, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr, Reichsstraße 15:

#### General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Protokolle. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedene Kassenangelegenheiten. — Mitgliedsbuch legitimiert. 4306  
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.  
Der Vorstand. J. H. H. Herzhoff, Vorsitzender.

### Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Filiale Groß-Berlin.

Donnerstag, 7. September, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause (großer Saal), Engelauer 15:

#### Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Die Errichtung einer gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Haftversicherung. Referent: Gewerkschaftssekretär Genosse Bauer. 31/3  
2. Verhandlungsangelegenheiten.

Im Hinblick auf die große allgemeine Bedeutung des Vortrages werden die Kollegen ersucht, auch die Frauen zum Besuch der Versammlung einzuladen.

Die Ortsverwaltung.

### Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen.

Zahlstelle Berlin.

Geschäftsstelle Berlin C. 54, Rulandstr. 10, I. — Fernsprecher Amt III, 4518.

Sonntag, den 10. September, nachm. 1 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause (großer Saal) Engelauer 15:

#### Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Bericht vom diesjährigen Gewerkschaftstongreß. 2. Die Bierabstufungsfrage. 44/5\*

Die wichtige Tagesordnung macht es jedem Kollegen zur dringenden Pflicht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

### Zentralverband der Hausangestellten

Donnerstag, den 7. September, abends 8 1/2 Uhr, in den Industrie-Gebäuden, Benthstraße 20, I.:

Vortrag v. Fr. Dr. Wygodzinski: Die Rechte des Kindes.

Gäste willkommen.

295/2

**Bunter Abend** Leitung: Margarete Walkotte  
Sonntag, 10. Sept. 7 1/2 Uhr abends, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15.  
Mitwirkende: Fr. Schmidt, Annsberg, Altistin. — Fr. Rose, Koloratur. — Herr Felix Gutdeutsch, Violine. — Fr. Grete Rotha, Rezitatorin. — Herr Emil Walkotte, Rezitator. — Herr Erwin Feustel, Klavier. — Margarete Walkotte.  
Vorverkauf 50 Pf. 294/13\* Abendkasse 60 Pf.  
Vorverkauf bei Herrn Horsch, Engelauer 15.

Heute und folgende Tage

### Gratis-Kostproben

von

## Kronen-Suppen Kronen-Bouillon

In der Lebensmittelabteilung  
A. Jandorf & Co., Brunnenstraße.



No. 61 La Maloja

eine vorzügliche 63 Cigarre

No. 57 Maloja operas	5 Pz.
No. 61 Maloja camellias	6 Pz.
No. 91 Maloja bouquets	7 Pz.
No. 24 Maloja eminentes	8 Pz.
No. 163 Mal. aromatics	10 Pz.

### J. Neumann Cigarren-Fabriken

Ueber 200 Niederlagen in Deutschland!

Neu eingeführt!

#### Fehlfarben-Sortimente

Jeder Beutel enthält eine Mischung besonders preiswerter Fehlfarben.  
Fehlfarben-Sortiment Fortuna ..... 10 Stück 60 Pf.  
Fehlfarben-Sortiment Hansa ..... 10 Stück 75 Pf.  
Fehlfarben-Sortiment Excelstor ..... 10 Stück 1.00 M.

## Fesseln Sie Ihre Frau

durch Schönheit und Eleganz Ihrer Kleidung an sich. Gar zu wird oft von seiten der Herren durch kaum glaubliche Vernachlässigung der Kleidung der berechnete Unwilliger Frau hervorgerufen. Die meisten Herren meinen nun, elegante Kleidung erfordert auch ein hohes Einkommen, es ist dieses jedoch absolut nicht der Fall, wenn Sie sich die Reinigungsanstalt von Robert Schmidt, Rosenthaler Str. 9, I., als Ihr Einkaufsbau wählen. Infolge Ersparung der ungeheuren Ladenmiete und durch ungemein vorteilhafte Einkaufsgelegenheit bin ich imstande, zu ganz enorm billigen Preisen zu verkaufen. Ich offeriere elegante, nur kurze Zeit getragene

gereinigte Anzüge | gereinigte Paletots

für 9.00 14.00 18.00 22.00 M. | für 8.00 12.00 16.00 20.00 M.

Neuanschaffungswert teilweise bis 125.— M.

### Robert Schmidt, Reinigungsanstalt

Kein Laden! Rosenthaler Str. 9, I. Etage, Ecke Auguststr. Kein Laden!

Nachdruck verboten.

## MANOLI

Cigarettes

Beliebte Specialmarken

## Abbas Dandy Gibson Girl

Partei-Angelegenheiten.

Erster Wahlkreis. Für die Besichtigung der Konsumgenossenschaftlichen Anlagen in Lichtenberg ist der nächste Sonntag (10. September) bestimmt.

Zernsdorf. Am Sonntag, 10. September, nachmittags 3 Uhr, in Rahlow auf dem Grundstück des Herrn Friedrich Seltz.

Reinickendorf-Ort. Morgen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, von den bekannten Stellen aus: Handzettelverbreitung.

Berliner Nachrichten.

Die „goldene“ Jugend.

In einem Berliner Sensationsprozess kam dieser Tage zur Sprache, daß der Jüngling, um den sich bei dieser Prozesssache alles drehte, ein Student, jahrelang von seinem Vater einen monatlichen „Wechsel“ von zweitausend Mark bezogen hatte.

Man könnte über diese Erscheinung, die ein Sargnagel des Kapitalismus ist und so gern mit dem Mantelchen bedeckt, daß Jugend sich austoben will, gemütskräftig hinweggehen, wenn nicht diese selben Kreise sich später berufen fühlten und nicht gerade selten auch dazu berufen würden, im öffentlichen Leben eine Rolle zu spielen und einen unbedienten Platz auszufüllen.

Was du ererbt von deinen Vätern — Erwirb es, um es zu besitzen.

Die Stadtverordneten hatten heute ihre erste Sitzung nach den Ferien ab. Es sind zahlreiche Vorlagen zu verhandeln, unter anderen steht auch ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion den Schieberlah des Polizeipräsidenten betreffend auf der Tagesordnung.

Die Automobilprachstraße Neues Palais—Döberitz sollte in dem Teil Neues Palais—Medlitz bis zum 1. Oktober d. J. fertiggestellt sein, der Termin kann aber nicht in entferntesteren gehalten werden.

Neue Schwibbogen in Berlin.

Vor einigen Jahren erhob sich in der Künstlerwelt ein lebhafter Protest gegen den Plan, die beiden in der Französischen Straße gelegenen, der Deutschen Bank gehörigen Gebäude durch einen sogenannten Schwibbogen zu verbinden.

worden, obwohl es auch nach der Genehmigung durch die städtischen Behörden nicht an ferneren Schwierigkeiten fehlte. Man hatte nämlich außer acht gelassen, daß bei der in Berlin herrschenden Selbstverwaltung kein Stein verlegt werden darf, wenn nicht auch der Kaiser sein Einverständnis gegeben hat.

Jetzt sind zwei neue Anträge auf Erteilung von Genehmigung zur Ausführung von Schwibbogen bei der städtischen Verwaltung eingegangen. Das eine Geschw hat die Firma Bergemann zum Antragsteller. Diese Firma beabsichtigt, einen über die Dudenauer Straße führenden Verbindungsgang zwischen ihren Etablissements für Angestellte herzustellen.

Die Eröffnung des Flugplatzes an der Birshöhe beim Bahnhof Wildpark, dessen Gelände die Stadt Potsdam der Zeppelin-Gesellschaft zur Verfügung gestellt hat, wird voraussichtlich am Sonnabend oder Sonntag dieser Woche erfolgen.

Vom Bau der Untergrundbahn wird und gemeldet: In der Haltestelle „In Seestraße“ tritt das jetzt fertiggestellte Gewölbe wirkungsvoll hervor und man konnte nun damit beginnen, die Tunnelröhre mit Wänden zu hinterfüllen und in den Vorkammern des Bahnhofes die Decken zu betonieren.

Milioneuprojekt gegen den Fiskus? Von den Vereinigten Viehkommissionären des Wagerviehhofes Friedrichsfelde ward, wie die „Deutsche Reichszeitung“ meldet, gestern beschlossen, wegen unberechtigter Schließung des Wagerviehhofes auf dem Alagewege gegen die Regierung, vielleicht auch gegen die Zentrale für Viehversicherung vorzugehen.

Die Ausschließung Treptows

wird recht eifrig betrieben. Obwohl von den städtischen Behörden Berlins bestimmte Beschlüsse über die Veräußerung ihres Grundbesitzes in Treptow noch nicht vorliegen, rechnet unsere Nachbar-gemeinde doch sicher mit dieser Beschlusfassung auf Grund ihr von Magistratsmitgliedern gemachten Zusagen.

Titelklame. Das Polizeipräsidium teilt mit: „Der in Berlin SO., Brückenstr. 10b, wohnhafte Naturheilkundige Paul Wistelsky hat im April dieses Jahres zahlreichen Zeitungen eine Notiz zugehen lassen, nach der er von der „Italienischen Physikalisch-Chemischen Akademie, mit dem Sitz in Palermo“ unter gleichzeitiger Verleihung der „Goldenen Verdienstmedaille 1. Klasse“ und Ueberreicherung eines Diploms zum Ehrenmitglied dieser Akademie ernannt worden ist.“

Auf dem Bauvergnügen ist am Dienstag nachmittags der Arbeiter Hermann Baucke aus der Grünauer Straße 4. Er war auf dem Neubau des Warenhauses Berthelm in der Königstraße beschäftigt und half dort im 5. Stock beim Verschalen.

Grabschänder haben in den letzten Tagen auf dem alten Matthäi-Friedhof an der Hochgrabenstraße und auf dem Friedhof der Zwölf-Apostel-Gemeinde an der Kolonnenstraße ihr Unwesen getrieben.

Der Speisehändler als Verführer. Einen gefährlichen Kinderfreund hat die Polizei in der Person des 50 Jahre alten Speisehändlers Hugo Günther, Wiesenstr. 25, verhaftet. G. hatte in der Nähe des Ketteldesplatzes einen Verkaufstand von Speiseeis auf der Straße.

Der wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftete Schankwirt Sattler aus der Fidinstraße 8 ist am Sonnabend aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Das „Mädchen für alles“, die Berliner Feuerweh, wurde gestern früh zu einer Affenjagd aufgeboten. Auf dem Platz an der Frankfurter Allee und Mencler Straße erschien gestern in der Morgenfrühe zwischen 9 und 10 Uhr ein alter, ehrwürdiger Mandrill, der mit seiner imposanten Erscheinung das Interesse der Bevölkerung in hohem Grade erregte.

Schwere Brandwunden erlitt am Mittwochnachmittag ein junges Mädchen Verla S. beim Plätten in der Kugsburger Str. 30. Es benutzte dort in der Küche einen Spiritus-Plättapparat, der aus noch nicht ermittelter Ursache explodierte.

Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend hatte im Monat August in ihren 68 Verkaufsstellen einen Umsatz von 601 888,88 M. gegen 402 472,81 M., das sind 180 416,07 M. mehr. Die beiden ersten Monate des 13. Geschäftsjahres brachten zusammen 1 142 254,06 M. gegen 709 839,36 M. in den gleichen Monaten des Vorjahres, also 432 414,70 M. mehr.

Wer ist die Tote? Am 8. September 1911, nachmittags gegen 7 Uhr, wurde vor Corneliustr. 4 die Leiche einer unbekannt, etwa 25 Jahre alten Frauensperson aus dem Landwehrkanal gezogen und dem Schanzenplatz zugeführt.

Großfeuer kam in der letzten Nacht in dem Neubau Potsdamer Straße 20 gegenüber der Eichhornstraße zum Ausbruch. Als die Berliner Feuerweh an der Brandstelle erschien, stand bereits das provisorisch angebrachte Rüst- und Stützmaterial im Keller und Erdgeschos vollständig in Flammen.

Vorort-Nachrichten.

Rixdorf.

Ueber die Tätigkeit der Stadtverordnetenfraktion erhaltete Genosse B u t k i am Dienstag Bericht in einer Generalversammlung des Wahlvereins. Der Redner verwies darauf, daß der Kampf gegen den Wahlrechtsraub in Vordergrunde des Interesses stand.



Mahnahmen sind vom Kriegsminister verfügt worden, um ein weiteres Umsichgreifen der schrecklichen Seuche zu verhindern.

**Reiche Leute.**

Ein verwagener Zutwendingdiebstahl auf offener Straße wurde gestern in Wood Green, im Norden Londons, verübt. Ein Geschäftswagen der Firma Lawson, Ward u. Savage befand sich an der Ecke einer Straße in Wood Green. Der Kutscher hatte sich auf kurze Zeit entfernt. Trotzdem der Wagen stark verschlossen und die Räder fest angeketet waren, war der Wagen, als der Kutscher zurückkehrte, verschwunden. Ein unbekannter Mann im Alter von ungefähr 28 Jahren hatte sich mit dem Wagen davon gemacht. Später wurde der Geschäftswagen in einer leeren Straße mit zerbrochenen Fenstern und geöffneter Tür, der Schmutzfahen beraubt, wieder aufgefunden. Der Wert der gestohlenen Gegenstände, Diamanten, Broschen usw. beziffert sich auf ungefähr 80 000 R.

**Kleine Notizen.**

Schwere Schiffskatastrophe. Aus Lima (Peru) wird gemeldet, daß der Dampfer „Luplac“, der den Dienst zwischen Valparaiso und Panama verkehrt, gesunken ist. 81 Passagiere sind ertrunken. Einzelheiten über die Katastrophe stehen noch aus.

In den Flammen umgekommen. Bei einem Brande in dem märkischen Dorfe Sagry bei Gollsen wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag drei herrschaftliche und fünf Bauerngehöfte eingeebnet. Hierbei erlitten drei Personen schwere Verletzungen. Ein fünfjähriges Kind kam in den Flammen um.

Ein neuer Cholerafall in Budapest. Bei der auf einem Schleppe in Budapest eingetroffenen Frau eines Steuermanns wurde cholera asiatica festgestellt.

**Touristenverein „Die Naturfreunde“.** Ortsgruppe Berlin. — I. Sonntag, 10. September: König-Lüterhansen, Senzig, Golow, Dörsen- und Wolgersee, Könnigs-Lüterhansen. Abfahrt früh 6 Uhr Könnigs-Bahnhof. — II. Besuch der Hygiene-Ausstellung in Dresden, im Anschluß daran, 11. bis 13. September Wanderung durch die sächsische Schweiz. Näheres durch A. Stumpf, Rantzenfelde, 67, vorn 2 Tr. — III. Sonntag, 11. bis 14. September vierstägige Wanderung von Rärstenwalde, Rauenste Berge, Deesflam, Grunow, Schlauchetal, Reuzelle. Abfahrt am 11. Septbr. mittags 1.46 Uhr Bahnhof Alexanderplatz; 1.53 Uhr Schleichener Bahnhof nach Rärstenwalde. Gäfte willkommen.

**Arbeiter-Wanderbund „Die Naturfreunde“.** Wanderfahrten am Sonntag, den 10. September: I. Niederwies-Baarkletter See-Thorungen. Abf.: Stettiner Fernbahnhof Sonnabend 11.30 Uhr. — II. Potsdam-Dammesfließ-Riedersee. Abf.: Potsdamer Bahnhof 6.30 Uhr vorm. — III. Alt-Lüdersdorf-Dammesfließ-Riedersee. Abf.: Stettiner Fernbahnhof 6.42 Uhr vorm. — IV. Rädmitz-Riedersee-Bermitz. Abf.: Stettiner Fern-

Bahnhof 6 Uhr vorm. — V. Geologische Wanderung unter fachmännischer Leitung nach Rudenwalde-Hofer Gölme-Baruth. Abf.: Anhalter Bahnhof 6.15 Uhr vorm. — VI. Botanischer Garten (Dahlem). Treffpunkt 1 1/2 Uhr Bahnhof Steglitz. Gäfte willkommen.

**Zentralverband der Reisegehilfen Deutschlands.** Streikverein Berlin. Heute Donnerstag, abends 9 1/2 Uhr, Rosenthaler Straße 11/12: Versammlung und Vortrag.

**Eingegangene Druckschriften.**

„Kain“, Nr. 6. Herausgeber G. Röhmann. 30 Pf. „Kain“, Verlag, München.

**Der Tropenpflanzer.** Nr. 9. Zeitschrift für tropische Landwirtschaft. Herausgegeben von D. Warming und F. Wöhlmann. Erscheint monatlich. Jahrgang 12 R. Berlin, Unter den Linden 43.

Ich beabsichtige, meine Handballen aus den Jahren 1904 bis einschließlich 1907 einzukampfen zu lassen. Interessenten wollen sich bis zum 20. September er. bei mir melden.

**Dr. Curt Rosenberg,** Rechtsanwalt, Turmstraße 76a. Von Mitte September ab: Turmstraße 51.

**Vorjährige!**  
**Schicke Ulster:**  
**Paletots, Anzüge**  
von Mark 20-60.  
**Versandhaus Germania**  
Berlin, Unter den Linden 21.  
**Billige Rosenwoche**

**INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG  
DRESDEN 1911.**

**Weltausstellung für Gesundheitspflege**

MAI—OKTOBER.

**Dresden,** Sachsens herrliche Residenz, das Wallfahrtsziel vieler Tausende von Besuchern, birgt in diesem Jahre die Weltausstellung für Gesundheitspflege in seinen Mauern.

Der Ausstellung ist die Lösung der Aufgabe gelungen, den Menschen in leicht faßlicher Art über alle Fragen der Gesundheit zu belehren. Mit ganz neuartigen Methoden und Anschauungsmitteln wird der Besucher spielend unterrichtet über die Beschaffenheit des menschlichen Körpers in allen seinen Teilen, über seine Lebensvorgänge, über die Krankheiten und Schädigungen des Körpers und die Möglichkeit ihrer Verhütung; über alles, was mit dem menschlichen Leben zusammenhängt: Arbeit und Erholung, Wohnung und Kleidung; über die Grundsätze einer richtigen Ernährung wird in besonderen großen Abteilungen das Wissenswerteste dargestellt.

So werden jedem Besucher gewissermaßen in Unterhaltungsform Schätze an Kenntnissen geboten, die ihm für sein ganzes späteres Leben von ungeahntem Nutzen sein können.

Auf dem Ausstellungs-Boulevard, der berühmten 40 m breiten Herkules-Allee (der Völkerstraße), an deren beiden Seiten die Paläste der fremden Staaten, großartige hygienische Museen bergend, sich erheben und die das ganze Gebiet als Hauptverkehrsader durchzieht, flutet ständig ein gewaltiger Menschenstrom, hört man alle Kultursprachen der Erde.

Neben dem internationalen Besucherpublikum finden sich auch zahlreiche Vertreter fremder Völker, die in nationaler Eigenart ihre Sitten und Gebräuche vorführen. Durch künstlerische Feste aller Art, Konzerte, große sportliche und andere Veranstaltungen sowie durch einen originellen Erholungspark, der von vielen Tausenden von Menschen täglich besucht wird, ist dem Besucher nach der Besichtigung der Ausstellung reichlich Gelegenheit zur Erholung und Zerstreuung geboten. Dabei darf als ein besonderer Vorzug der Dresdner Weltausstellung für Gesundheitspflege gegenüber den sonst üblichen Ausstellungsgepflogenheiten hervorgehoben werden, daß ein Besuch auch mit bescheidenen Mitteln möglich ist. Man findet auf der Ausstellung selbst sowie in der Stadt eine allen Verhältnissen entsprechende Verpflegung zu durchaus angemessenen Preisen. Wohnungsverlegenheit und Ueberteuerung der Fremden ist durch Schaffung eines offiziellen Wohnungsnachweises vorgebeugt. Für die Besichtigung der Ausstellung werden keine Sondereintrittsgebühren erhoben. Es besteht kein Garderobezwang. Für das einmal gezahlte Eintrittsgeld von Mk. 1.— sind sämtliche Ausstellungshallen ohne Ausnahme zugänglich.

**Die Beurteilung ist eine selten einmütige, wie sie eine Ausstellung seit Menschengedenken nicht gefunden hat!**

Um es kurz voranzuschieben: Diese Ausstellung ist großartig. Großartig in der ganzen Anlage. . . . Großartig aber vor allem durch eine Intelligenz in der Durchführung des Grundplanes, verbunden mit einer peinlichen Durchführung der Einzelheiten, die geradezu Bewunderung erregen muß. . . . Von den Triumpfen moderner Fürsorge für den Menschen gibt diese Ausstellung ein geradezu heroisches Bild. (Neue Freie Presse, Wien.)

Die Ausstellung als Ganzes ist etwas so Großes, Wichtiges und Schönes. . . . Es werden Jahrzehnte vergehen, ehe eine zweite Schau- stellung dieser Art und dieses Gebietes möglich ist. (Frankfurter Zeitung.)

Die Dresdner Hygiene-Ausstellung, die erste und großartigste in Bezug auf Umfang und sozialen Wert, ist ein epochemachendes Werk. (Berliner Morgenpost.)

Zwei große Ziele hat diese Ausstellung. Sie belehrt den Fachmann, den Arzt, den Pädagogen, Ingenieur und Staatsbeamten über die Dinge, die den Laien nicht interessieren. Dem Laien aber bringt sie eine umfassende hygienische Aufklärung zum Heil der Menschheit. Den Ge- sunden lehrt sie zu leben. (Allgemeines Handelsblatt, Amsterdam.)

Die große Schau ist weit mehr und bedeutet etwas viel Wich- tigeres, als der bescheidene Name „Hygiene-Ausstellung“ vermuten läßt. . . . Die berühmtesten Mediziner aus allen Ländern der Erde haben sich zu einem erlauchten Kongress zusammengetan, um in einem imponierenden und geschlossenen Ganzen die Größe und ungeheure Mannigfaltigkeit der Aufwendungen darzustellen, die heute für das höchste Gut der Menschheit, die Gesundheit, überall gemacht werden. (Berliner Tageblatt.)

Die Dresdner Hygiene-Ausstellung . . . ist wohl die großartigste Unter- nehmung auf dem Gebiet der Hygiene, die je die Welt gesehen hat. (Neues Wiener Journal.)

Es ist ein großer, herrlicher Gedanke, der zu dieser Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden Veranlassung gab. Sie bezieht sich und von hier aus in alle Welt wirken wird: Die Förderung und Erhaltung der Ge- sundheit. (Neue Züricher Zeitung.)

Die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden bedeutet eine Kulturtat ersten Ranges. (Leipziger neueste Nachrichten.)

In dieser Wirkung und in der Durchbringung der breiten Masse mit hygienischer Erkenntnis liegt die Bedeutung der Ausstellung. Sie will namentlich der Aufklärung dienen. (Bläuliche Zeitung.)

Und wenn nichts aus der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu schauen oder zu erfahren wäre, als der Inhalt des mächtigen Gebäudes, das die Aufschrift trägt: „Der Mensch“ — müßte doch die Kulturmenschenheit nach Dresden wallfahren. Eine Ausstellung, wie diese eine unter all den anderen, ist nie und nirgends schon dagewesen. (Dresdner neueste Nachrichten.)

Über legendenreiche, nachblühende Ausstrahlung wieh unser Volk und Vaterland noch spüren, wenn sich schon längst die Pforten zum Ausstellungs- plätze in Dresden wieder geschlossen haben werden. (Leipziger Tageblatt.)

Einest steht schon heute fest: Die Internationale Hygiene-Aus- stellung zu Dresden wird die deutsche Ausstellung des Jahres 1911 sein. (Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen.)

. . . ein epochemachendes Unternehmen ist, wohl geeignet, die Ge- wohnheiten vieler Menschen in neue Bahnen zu lenken. (Dresdner Anzeiger.)

Mit der in Dresden eröffneten Hygiene-Ausstellung ist ein großartiges, in der Geschichte einzig dastehendes Werk vollendet worden. (La Plata-Zeitung, Buenos Aires.)

. . . Die Ausstellung stellt eine plastische Geschichte der menschlichen Kultur dar. (Bohemia.)

. . . Die Internationale Hygiene-Ausstellung bedeutet eine gewaltige Tat, zu deren Ausführung sich Wissenschaft, Technik, Industrie und Kunst aus aller Herren Länder die Hand gereicht haben. (Hamburger Nachrichten.)

. . . Eine Stadt, eine Stätte der Gesundheit ist diese Ausstellung. . . Ein Werk, wie es großartig bisher nicht dem Gedanken der Hygiene diente, einer Kulturart, auf die wir stolz sein können. Und nicht nur wir, die gesamte zivilisierte Welt mit uns. . . (Neue Freie Presse, Wien.)

Das schönste Gemälde der Ausstellung ist der Tempel des Menschen. Es wurde da eine Darstellung der menschlichen Naturgeschichte geschaffen, wie sie in solcher Universalität, exakter Wissenschaftlichkeit und pädagogisch-künstlerischer Form einzigartig ist. (Münchener Zeitung.)

. . . Es ist wohl das erste Mal, daß ein Problem von solchem Ernst einem internationalen Massenpublikum vorgelegt wird, und man kann nur hoffen, daß der Respekt, der damit den Besuchern gezeugt wird, gerechtfertigt wird. Das stille Dresden ist eine Weltstadt geworden. (Schlesische Zeitung.)

. . . Die Ausstellung darf als eine der großartigsten Leistungen auf diesem Gebiete betrachtet werden. (Medizinische Klinik.)

**Leipzigerstr. 50a H. Esders & Dyckhoff Leipzigerstr. 50a**  
am Dönhofsplatz am Dönhofsplatz

**Herren-, Knaben- und Damen-Kleidung, Herren-Artikel**

**Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung** nach unseren eigenen Häusern Gertraudenstraße 8/9 an der Petri-Kirche.

Enorme Preis-Ermäßigung in sämtlichen Abteilungen, selten günstige Gelegenheit.

Serie I	Serie II	Serie III
mit <b>60 %</b>	mit <b>40 %</b>	mit <b>20 %</b>

Abzug vom bisherigen Verkaufspreis.

**Sommer- und Winter-Kleidung.**

Konfirmanden-Anzüge Konfirmanden-Anzüge

Wir bitten höflichst um Besichtigung ohne Kaufzwang!!

